

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1942)

Heft: 10

Artikel: Ueberblick über die Entwicklung der Kantonsbibliothek 1883-1939

Autor: Pieth, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-397165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueberblick über die Entwicklung der Kantonsbibliothek 1883—1939

Von Dr. F. Pieth, a. Kantonsbibliothekar, Chur

Quellen: die Protokolle der Bibliothekskommission 1883—1939; die Jahresberichte der Bibliothekverwaltung 1912—1939; Reglemente der Kantonsbibliothek 1883, 1906, 1907, 1916.

Bibliothekskommission

- 1883: Dr. J. F. Kaiser, Dr. Killias, Regierungsrat Nett und der Bibliothekar, Prof. Candreia, als Aktuar mit beratender Stimme (Reglement 1883 § 7).
- 1892: Dr. Kaiser, Regierungsrat Pl. Plattner und Dr. P. Lorenz.
- 1894: Regierungsrat Vital, Dr. Kaiser und Präsident Fontana (Erziehungskommission).
- 1907: Regierungsrat Stiffler, Rektor C. Jecklin, Seminardirektor Conrad, Nationalrat Dr. Schmid, Prof. Dr. Pieth, Prof. Dr. Nußberger und der Bibliothekar als Aktuar.
- 1909: neu Regierungsrat A. Laely an Stelle von Regierungsrat Stiffler.
- 1914: neu Regierungsrat Walser an Stelle von Herrn Laely.
- 1921: neu Regierungsrat Chr. Michel.
- 1926: neu Regierungsrat Dr. Ganzoni als Nachfolger von Herrn Regierungsrat Michel.
- 1927: neu Rektor Paul Bühler.
- 1928: Eintritt von Seminardirektor Dr. M. Schmid als Nachfolger von Seminardirektor P. Conrad.
- 1932: Eintritt von Prof. Dr. Vieli als Nachfolger von Nationalrat Dr. Schmid.
- 1933: neu Prof. Dr. K. Högler an Stelle von Prof. Dr. Nußberger.
- 1934: neu Rektor Dr. J. Michel für Rektor P. Bühler.
- 1935: neu Regierungsrat Dr. Nadig als Nachfolger von Regierungsrat Dr. Ganzoni.
- 1940: neu Regierungsrat Dr. R. Planta als Nachfolger von Regierungsrat Dr. Nadig.

Bibliothekare

- Prof. J. Bazzigher 1875 bis 1883, im Nebenamt.
- Prof. J. Candreia September 1883 bis Juli 1909 (April 1889 bis Juli 1890 wegen Krankheit vertreten durch Prof. M. Truog); im Nebenamt mit zuletzt wöchentlich 21 Unterrichtsstunden.

Prof. Dr. F. Pieth 1909 (Juli) bis 1939; im Nebenamt bis 1934, bei anfänglich 21 Unterrichtsstunden wie Candreia; spätere Reduktion der wöchentlichen Stundenzahl auf 14 und zuletzt auf 9 Stunden; 1935 bis 1939 vollamtlich.

Dr. G. Caduff 1940–, vollamtlich.

Gehilfen

1883–1889 Dietrich Jecklin (?).

1889–1907 J. M. Defila, gleichzeitig Museumsabwart.

1907–1925 Theophil Lyk, bis 1916 nebenamtlich, nachher vollamtlich.

1925– Simon Walser, vollamtlich.

Gelegentliche Aushilfen: Paul Hitz von Chur († 1930) und Fräulein Buchmann von Winterthur, welche die Bibliographia Romontscha 1552–1930 verfaßte und die Landesschriften katalogisierte.

Jahresberichte

1895 wünscht die Bibliothekkommission, daß der Bibliothekar einen kurzen schriftlichen Bericht über die Ausführung der gefaßten Beschlüsse erstatte, statt bloß mündlich darüber zu referieren. (Vorhanden sind aus dieser Zeit weder gedruckte noch geschriebene.)

Von 1912 an erstattete der Bibliothekar der Kommission regelmäßig Bericht über das verflossene Verwaltungsjahr. Die Berichte von 1912 bis 1920, 1926 sind gedruckt worden, die Berichte von 1921 bis 1939 (ausgenommen 1926) in Maschinschrift vorhanden.

Lokalitäten

1905 Umzug der Bibliothek aus dem Rätischen Museum ins neue Bibliothek- und Archivgebäude.

1909. Der Bibliothek standen für die Aufstellung ihres Bücherbestandes zuerst bloß vier Magazine und ein offener Estrich (!) zur Verfügung, während ein Raum von der kantonalen Forstverwaltung und ein Bureau vom Kreiskommando besetzt war. Nur eines der vier Magazine war mit neuen Gestellen versehen, die aber für die Bibliothek nicht paßten, da der für sie verfügbare Raum zu wenig ausgenutzt wurde. In den übrigen Magazinen waren die alten hölzernen Gestelle eingestellt worden, durch die der Raum nur zu zwei Drittel ausgenutzt werden konnte, so daß tatsächlich alle Magazine und dazu noch der Estrich voll besetzt waren und

auf dem Estrich noch Kisten voll Bücher zwischen Möbeln und Vorfenstern herumstanden.

Als erste dringende Neuerung erwies sich die bessere Ausnützung des verfügbaren Raumes durch die Anschaffung neuer Gestelle. Dazu kam, daß die durch den Raummangel bedingte alte Organisation unübersehbare Abteilungen und Standortsbezeichnungen aufwies. Dieser Zustand wurde dadurch noch verschlimmert, daß durch den Umzug vom Rätischen Museum ins neue Bibliothekgebäude ein großer Teil des ältern Bücherbestandes, den man auf dem Estrich unterbrachte, in eine große Unordnung geraten war. Die beteiligten Arbeiter stellten die Bücher so auf, wie sie ihnen in die Hände kamen, ohne daran zu denken, daß an der frühern Aufstellung streng festgehalten werden müsse. Aus vielen dieser Bände waren zudem die auf kleinen losen Zetteln angebrachten Standortsbezeichnungen herausgefallen, die Bücher nicht etikettiert und der Standort im Buch nirgends vermerkt, so daß es ein Zufall war, wenn man ein gesuchtes Werk dennoch fand. Der Mangel an verfügbaren Räumlichkeiten in den untern Stöcken hatte zur Folge, daß die alten, in Unordnung geratenen Bestände jahrzehntelang nicht geordnet werden konnten.

1910–1937 erfolgte entsprechend den verfügbaren Mitteln sukzessive der Abbruch der alten Holzgestelle und die Montierung von Eisengestellen nach der Art derjenigen in der Berner Stadtbibliothek, weil durch diese Gestelle der verfügbare Raum besser ausgenutzt werden konnte.

1912–25 Anschaffung von Zettelkasten für den alphabetischen Hauptkatalog. 1920 Auszug des Kreiskommandos aus dem Bibliothekgebäude. Der von ihm belegte Raum abgeteilt in ein Bureau des Bibliothekars und ein Benutzerzimmer.

1929 Auszug der Forstverwaltung. Ausrüstung des betreffenden Magazins mit Eisengestellen. Einrichtung des Telefons und der Zentralheizung.

1935 Einrichtung eines abgeschlossenen Raumes auf dem Estrich zur Unterbringung von Doubletten, alten Zeitungsbeständen etc.

Neuaufstellung der Bibliothek

Die systematische Neuaufstellung der Bibliothek, 1909 nach Angabe Candreias ca. 95 000–100 000 Bände, Broschüren, Karten,

Manuskripte. Die Aufstellung erwies sich als eine dringende Notwendigkeit. Sie war die einzige Möglichkeit zu einer Revision.

1909 Neuaufrstellung der Raetica.

1912/13 Helvetica, Pastoralbibliothek, Zeitschriften, Lesevereinsbibliothek.

1914 Allgemeinwissenschaftlicher Teil begonnen.

1915 fortgesetzt, soweit Gestelle zur Verfügung standen. Während des Winters mußte die Arbeit jeweilen eingestellt werden.

1916–18 fortgesetzt, nach Maßgabe verfügbarer Gestelle.

1919 Ausscheidung der populären Bücherbestände zur Abtretung an die gegründete kantonale Volksbibliothek, aufgestellt im Parterre des Archiv- und Bibliothekgebäudes.

1920–30 Fortsetzung der Reorganisation, oft verzögert durch den Mangel neuer Gestelle.

1936–39 Sichtung und Einordnung der alten Bestände bis auf einen kleinen Rest. Die Neuaufrstellung gestaltete sich deswegen schwierig, weil der Betrieb durch die Reorganisation nicht unterbrochen werden durfte.

B e n u t z u n g

1883 Lesezimmer „an den von der Bibliothekkommission festzusetzenden Stunden“ benutzbar. Ausleihe wöchentlich an zwei bestimmten, bekannt zu gebenden Tagen und Stunden. (Reglement 1883 § 17, 18.)

1907: Vom 1. April bis 1. Oktober täglich von 11–12 und 2–5 Uhr, während der übrigen Zeit von 11–12 und 2–4 Uhr, ausgenommen Juli und August, während denen die Bibliothek von 11–12 Uhr geöffnet war.

1916 u. ff. täglich 8–12 und 2–6 Uhr offen; Ausleihe täglich 11–12 und 2–4 Uhr; Juli und August von 11–12 Uhr offen. Während drei Wochen im Sommer ganz geschlossen.

Ausleihe:

Bände	Bände	Bände	Bände
1816: 124	1883: 605	1891: 1414	1899: 1066
1820: 67	1884: 779	1892: 1391	1900: 796
1830: 20	1885: 938	1893: 1197	1901–03 fehlt
1840: 170	1886: 973	1894: 1437	1904: 1524
1850: 195	1887: 1012	1895: 1453	1905: 1000
1860: 384	1888: 973	1896: 1467	1906: 1320
1870: 210	1889: 1296	1897: 1508	1907: 1291
1880: 574	1890: 1350	1898: 1242	1908: 1299

	Bände		Bände		Bände		Bände
1909:	1591	1917:	9007	1925:	3957	1933:	10548
1910:	2098	1918:	9940	1926:	3059	1934:	10749
1911:	2621	1919:	5310 ¹	1927:	4481	1935:	9291
1912:	3573	1920:	3295	1928:	4756	1936:	9509
1913:	5018*	1921:	3309	1929:	4465	1937:	9572
1914:	5965	1922:	4104	1930:	4657	1938:	8255
1915:	7001	1923:	4351	1931:	6867		
1916:	7813	1924:	3701	1932:	8253		

1916 Beschluß der Bibliothekskommission, daß Zeitungsbande in der Regel nicht mehr ausgeliehen, sondern im Lesezimmer benutzt werden sollen.

1923: An Parteien Zeitungsbande auszuleihen zur Führung von Prozessen, ist die Bibliothek nicht verpflichtet; sie soll ihnen solche aber für die Zeit des Rechtstages und der Urteilsedition abgeben.

Zuwachs

	Bände		Bände		Bände		Bände
1912:	1502 ²	1919:	4152 ³	1926:	1296	1933:	1259
1913:	1253	1920:	1796	1927:	1577	1934:	1275
1914:	988	1921:	1683	1928:	2241	1935:	1446
1915:	741	1922:	1557	1929:	2773 ⁴	1936:	1663
1916:	2619	1923:	2426	1930:	967	1937:	1373
1917:	1128	1924:	1664	1931:	1703	1938:	1386
1918:	1269	1925:	2978	1932:	3183 ⁵		

Bis 1912 sind über den Zuwachs keine statistischen Zusammenstellungen gemacht worden. 1915 regte die Vereinigung schweizerischer Bibliothekare an, die Bibliotheken möchten jährliche Zusammenstellungen machen über Zuwachs, Benutzung und finanzielle Verhältnisse, zum Zweck einer vergleichenden Statistik.

Einnahmen

1883–1888 Großrätlicher Kredit 1500 Fr. und der Kantonsschülerfranken.

1889–1892 Großrätlicher Kredit 2000 Fr. und der Kantonsschülerfranken.

* Von 1913 bis 1919 Ausleihe populärer Bücherbestände der ehemaligen Lesevereinsbibliothek, die 1919 der kantonalen Volksbibliothek zugewiesen wurden.

¹ Eröffnung der kantonalen Volksbibliothek.

² Ohne die Tauschschriften der wissenschaftlichen Gesellschaften.

³ Inbegriffen die Bibliothek Dr. Mosca.

⁴ Inbegriffen die Schenkung Frl. Meta von Salis.

⁵ Inbegriffen die Bestände der Seminarbibliothek.

- 1893–1909 Großrätlicher Kredit 1500 Fr. und der Kantonsschülerfranken.
- 1910–1913 Großrätlicher Kredit 2000 Fr. (Wegfall des Kantonsschülerfrankens, welcher von jetzt an der Schülerbibliothek zugute kam.
- 1913 Extrakredit für den Druck des II. Raetica-Supplements.
- 1914 Erhöhung des großrätlichen Kredits auf 3000 Fr.
- 1915 Reduktion auf 1000 Fr. (Weltkrieg). Extrakredit für den Druck des I. Helvetica-Supplements.
- 1919 Erhöhung des großrätlichen Kredits auf 3000 Fr.
- 1920 wie im Vorjahre, dazu die Zinsen aus Stiftungen zugunsten der Bibliothek 1720 Fr. und 528 Fr. Zins des bei der kantonalen Finanzverwaltung deponierten Kapitals von Frl. Meta von Salis. Extrakredit für den Druck des I. Supplements zum Allgemeinen Teil.
- 1921 Anregung des Bibliothekars, den großrätlichen Kreditposten von 3000 Fr. in der Staatsrechnung unter „Sammlungen“ einzureihen und dort getrennt davon auch die Zinsen der Stiftungskapitalien als jährliches Guthaben der Bibliothek aufzuführen.
- 1920–1927 durften die Zinsen der Stiftungskapitalien über den großrätlichen Kredit hinaus beansprucht werden.
- 1925 Extrakredit für den Ankauf der Bibliothek Prof. Dr. Tarnuzzer.
- 1928 Extrakredit für den Druck des III. Supplements zum Raetikatatalog.
- 1930 Großrätlicher Kredit erhöht auf 7000 Fr. Darin waren aber die Zinsen aus den Bibliotheklegaten inbegriffen.
- 1931–33 wie im Vorjahr.
- 1934 Reduktion des großrätlichen Kredites auf 6000 Fr., inklusive Zinsen der Bibliothekstiftungen.
- 1935–1938 wie im Jahre 1934.
- 1937 Extrakredit für den Druck des II. Supplements des Helvetica-Katalogs.

Stiftungen und Fonds der Bibliothek

1. Der Bibliothekfonds der evangelischen Kantonsschule, gegründet 1816.
2. Das Schorsch'sche Legat zugunsten der Bibliothek der evangelischen Kantonsschule 1832 (?).

3. Der Tscharnersche Bibliothekfonds von 1843 zugunsten der evangelischen Kantonsschule.
4. Die Schällibaumstiftung von 1877 zugunsten der Bibliothek der Kantonsschule.
5. Die Kaisersche Stiftung zugunsten der Kantonsbibliothek d. d. 1900, fällig geworden 1913.
6. Der Doublettenfonds, errichtet 1930.

Gelegentliche schenkungsweise finanzielle Zuwendungen

- 1914 500 Fr. von Nino und Ugo Vital zur Anschaffung populärer Literatur.
- 1917 500 Fr. von Hermann Herold.
- 1918 deponiert Frl. Meta von Salis-Marschlins bei der kantonalen Finanzverwaltung für den Druck der Memorie des Marschalls Ulysses von Salis-Marschlins 5000 Fr. Der Zins soll der Kantonsbibliothek zur Verfügung stehen zur Anschaffung von wissenschaftlichen Quellenwerken. 1929 sind die 5000 Fr. an den Druck der „Memorie“ verwendet worden, der Zinsgenuß ist mit diesem Jahre somit dahingefallen.
- 1918 schenkt Zahnarzt Samuel Montigel zum Andenken an den 100. Geburtstag seines Großvaters, Pfr. Christ. Imman. Kind, 1873–84 Staatsarchivar, der Bibliothek 200 Fr.

Finanzielle Beteiligung der wissenschaftlichen Gesellschaften an den Anschaffungen der Biblio- thek

- 1894 Beitrag der Rätoromanischen Gesellschaft von 1000 Fr. an den Ankauf der rätoromanischen Sammlung Heß in Ellwangen.
- 1895 Sektion Rätia SAC und Historisch-antiquarische Gesellschaft beteiligen sich mit 50 bzw. 100 Fr. an der Erwerbung der Karten- und Ansichtensammlung Kuoni.
- 1895 leistet die Historisch-antiquarische Gesellschaft an das Manuskript „Burgen und Schlösser“ von Dietrich Jecklin 200 Fr.

Größere Geschenke, Ankäufe und Deposita an
Büchern, Handschriften und Lautplatten

- 1892 Erwerbung einer Sammlung von Büchern, Handschriften, Karten, Ansichten, Porträts etc., vorwiegend Raetica, aus dem Nachlaß des verstorbenen Telegraphenchef Kuoni. (Die Karten und Ansichten erst 1895 erworben.)
- 1892 Ankauf der Bibliothek des verstorbenen Dr. E. Killias.
- 1895 Ankauf einer rätoromanischen Sammlung von Antiquar Heß in Ellwangen (laut Katalog 604 Nummern, darunter 83 Stücke, die in der Kantonsbibliothek noch nicht enthalten) für 3300 Fr. (2000 Fr. Beitrag des Kantons, 1000 Fr. der Rätoromanischen Gesellschaft, 300 Fr. der Bibliothek).
- 1893 Ankauf der romanischen Bibliothek des Dichters Caderas in Samaden.
- 1894 Erwerbung der Bibliothek des Dr. med. Amstein sel. in Zizers, größtenteils Raetica, Drucksachen und Manuskripte.
- 1895 Ankauf des Manuskriptes „Burgen und Schlösser“ von Dietrich Jecklin, drei Bände, für 500 Fr., woran die Historisch-antiquarische Gesellschaft 200 Fr. leistet.
- 1900 erhält die Bibliothek testamentarisch den größten Teil der Privatbibliothek Dr. J. F. Kaiser mit zwei schönen großen dreiteiligen Schränken (im Lesezimmer).
- 1901 Ankauf des handschriftlichen Nachlasses von Prof. Christ. Brügger (Flora Raetica, Exzerpte aus Archiven etc., teils aus alten Handschriften, z. B. des Archivs Salis, später Planta-Samaden).
- 1910 Vereinigung der Pastoralbibliothek mit der Kantonsbibliothek gemäß Vertrag.
- 1911 Übernahme des Travers-Archivs als Depositum (Vertrag).
- 1912 Schenkung eines Restes der Bibliothek Bernh. Gsell. — Übergabe der Bibliothek des aufgelösten Bündner Lesevereins an die Kantonsbibliothek.
- 1915 Feldzeugmeister Daniel von Salis-Soglio schenkt der Kantonsbibliothek Bergeller Notariatsprotokolle.
- 1916 Dr. P. Sprecher übergibt der Kantonsbibliothek Bestände des handschriftlichen Nachlasses des Historikers J. A. Sprecher als Depositum. — Übernahme amtlicher Drucksachen,

- in der Hauptsache Gesetzessammlungen der Kantone, aus dem Staatsarchiv.
- 1917 Die Erben des Nationalrat Gaudenz von Salis-See-
wis schenken der Kantonsbibliothek dessen große Biblio-
thek (ca. 3400 Bände) samt einem Büchergestell.
- 1918 Herr Dr. Domenic Mosca von Sent in Bern schenkt der
Kantonsbibliothek seine besonders an italienischer Literatur
reiche Privatbibliothek (1257 Bände und 331 Broschüren).
- 1920 Ankauf von 225 Originalbriefen schweizerischer und deut-
scher Historiker an Theod. von Mohr 1802–53 und an Conr.
von Moor 1854–83.
- 1922 Oberst Sprecher in Maienfeld schenkt der Evangelisch-
rätischen Synode die Weimarer Ausgabe von Lu-
thers Werken. Übergabe derselben an die Kantons-
bibliothek, die die Anschaffung der noch erscheinenden
Bände übernimmt.
- 1922 Mitteilung der Tscharnerschen Familienstiftung betreffend
den Übergang der Tscharnerschen Landesschrif-
tensammlung an die Kantonsbibliothek beim Aussterben
der männlichen Linie der Familie Tscharner-St. Margrethen
(Jahresbericht 1920).
- 1925 Ankauf der Bibliothek Prof. Dr. Tarnuzzer.
- 1925 Herr Dr. Friedr. von Tscharner als Vertreter der Tscharner-
schen Familienstiftung übergibt der Bibliothek die reiche
und wertvolle Tscharnersche Landesschriften-
sammlung als Depositum.
- 1926 Herr Daniel Janett in Chur überweist der Bibliothek
eine Sammlung von Urkunden, Manuskripten und Druck-
sachen, die nach seinem Tode ins Eigentum der Bibliothek
übergehen sollen.
- 1927 Ankauf des Travers-Archivs, das seit 1911 als De-
positum in der Bibliothek aufbewahrt wurde. (Verzeichnis
im III. Raetica-Supplement am Schluß.)
- 1927 Übernahme der Nationalparkbibliothek (d. h. der
über den Nationalpark erschienenen Literatur) auf Grund
einer Vereinbarung zwischen der Nationalparkkommission
und dem Erziehungsdepartement.
- 1927 Schenkung einer Sammlung technischer Literatur aus dem
Nachlaß des verstorbenen Ing. Gg. Raschein durch Herrn
Nationalrat P. Raschein.

- 1927 Schenkung Dr. O s c. B e r n h a r d St. Moritz.
- 1928 Schenkung Prof. Dr. L. R. S a l i s in Marschlins (586 Bde., 614 Broschüren, 2 Manuskripte, vorwiegend juristische und rechtshistorische Literatur).
- 1929 Dr. P. Sprecher übergibt der Bibliothek den Rest der Bibliothek des Nationalrat Gaudenz v. Salis (ca. 300 Bde.). (Vgl. 1917.)
- 1929 Testamentarische Zuwendung der allgemeinen Bibliothek der Frl. Meta von Salis-Marschlins (1110 Bände, 62 Broschüren, 123 Doubletten und viele Hundert Broschüren, Zeitungsmappen, Kriegsliteratur).
- 1931 Übernahme eines rätischen Lautplattenarchivs, enthaltend 50 Bündner Lautplatten, 24 deutsche, 25 romanische und eine Chorplatte, die auf Weisung des Erziehungsdepartements samt dem Apparat der Kantonsbibliothek zur Aufbewahrung übergeben wurden.
- 1931 Übernahme der Seminarbibliothek; nur teilweise Einverleibung derselben. Die Schulbücher ausgeschieden, gemäß Reglement.
- 1932 Übernahme der Pfarrbibliothek Roseli (Geschenk des Herrn Dr. A. Flury, Schiers) (354 Bände, 46 Broschüren, 19 Handschriften. Verzeichnis auf Zetteln, nicht den Katalogen einverleibt.)
- 1935 Übernahme archivalischer Materialien des Bündn. Offiziersvereins (Protokolle, Mitgliederverzeichnisse, Klischees etc.) als Depositum.
- 1936 Das Stadtarchiv Chur hat der Kantonsbibliothek gebunden ältere und neuere Zeitungsserien und Kalender abgetreten.

Anschaffungsmodus

1883: Die Kommission beschließt über diejenigen Vorschläge, die nicht Raetica betreffen. Raetica soll der Bibliothekar ohne Begrüßung der Kommission anschaffen dürfen, wenn die käuflichen Erwerbungen nicht ganz hohe Beträge erfordern, wie etwa ganze Bibliotheken.

1883–1909 beschloß die Kommission jeweilen auch über die Anschaffungen für die Lehrmittelbibliothek, trotzdem sie aus einem besondern Konto bestritten wurden.

1903: Die Praxis hatte es als wünschenswert erwiesen, daß von wichtigen bündnerischen Druckschriften womöglich zwei Exemplare aufbewahrt werden (Prot. 19. I. 1903), als Ersatz für eventuelle Verluste durch Ausleihe oder Beschädigung und zur Erleichterung der Ausleihe.

Die Anschaffungen an Bündner Zeitungen sollen nicht auf die Hauptblätter beschränkt werden, trotz der großen Einbandkosten, sondern es sollen gemäß Reglement, das für die bündnerische Literatur möglichste Vollständigkeit verlangt, und gemäß einem frühern Kommissionsbeschluß alle Bündner Zeitungen in der Bibliothek aufbewahrt werden. Auch auf das Einbinden der Zeitungen könne nicht verzichtet werden, weil der Einband für eine rationelle Aufbewahrung, für die Vollständigkeit, Erhaltung, Sicherstellung und Kontrolle bei Entlehnungen unumgänglich notwendig sei. Nur die rein feuilletonistischen Beilagen nichtbündnerischen Inhalts und nichtbündnerischer Provenienz sollen nicht gesammelt werden.

1909: Beschluß der Bibliothekkommission, belletristische Werke nur in guten Gesamtausgaben anzuschaffen.

Doubletten

1884 Aufnahme eines Doublettenverzeichnisses, mit dem Zweck, Doubletten auf dem Wege des Tausches oder des Verkaufes möglichst günstig zu verwerten.

1893 werden der obwaldnerischen Kantonsbibliothek gemäß Beschluß der Kommission Doubletten, an erster Stelle Druckschriften bündnerischen Inhaltes unentgeltlich abgetreten. Veräußerung einer großen Partie bereits ausgeschiedener Doubletten an Antiquar A. Geering in Basel für 1400–1500 Franken in Tausch gegen Bücher seines antiquarischen Lagers.

1903 Private sollen mit ihren Gesuchen um Doubletten abgewiesen werden. Dagegen soll der Doublettenaustausch mit Bibliotheken der Schweiz und des Auslandes stattfinden.

1909 werden der Stiftsbibliothek Disentis Raetica-Doubletten im Austausch gegen Jahresberichte der Klosterschule abgegeben.

1929 Doublettenverkauf an den Historischen Verein Nidwalden für 211.40 Fr.

1930 Verkauf von Doubletten an die Librairie Slatkine in Genf für

560 Fr. Anlage der Summe in ein Sparheft als Doublettenfonds.

1938 Verkauf von Doubletten an Antiquar H. Rohr, Zürich, für 570 Fr. An Zahlungsstatt bezogen das Basler Urkundenbuch für 200 Fr. Der Rest dem Doublettenfonds einverleibt.

Exlibris

1912 Beschluß, Exlibris in der Bibliothek nicht aufzubewahren, sondern solche dem Rätischen Museum zuzuweisen.

Eigentumsverhältnisse

1926: Betreffend das Eigentum an den Büchern, Zeitschriften, Manuskripten der Naturforschenden Gesellschaft, die im Laufe der Zeit der Kantonsbibliothek übergeben worden sind, teilt der Präsident der Naturforschenden Gesellschaft mit, daß gemäß Beschlüssen der Gesellschaft die fraglichen Materialien als Eigentum der Kantonsbibliothek zu betrachten seien. Gleichzeitig wünschte die Gesellschaft, daß ihr das Vorschlagsrecht für den Vertreter der naturwissenschaftlich-mathematischen Richtung in der Bibliothekkommission eingeräumt werde, was in der Folge auch geschah.

Die bezüglichlichen Unterhandlungen mit der Historisch-antiquarischen Gesellschaft, 1927 begonnen, gelangten erst 1929 zum Abschluß, wo auch der Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft auf sein Eigentum an den Büchern, Zeitschriften und Manuskripten der frühern Geschichtsforschenden und ihrer Rechtsnachfolgerin, der Historisch-antiquarischen Gesellschaft, zugunsten der Kantonsbibliothek verzichtete, wofür dem Vorstand das Recht eingeräumt wurde, den Vertreter historischer Richtung in der Bibliothekkommission vorschlagen zu dürfen.

Kataloge und Zuwachsverzeichnisse

1883 Beschluß, einen neuen gedruckten Katalog zu erstellen, und zwar einen Fachkatalog. Dabei sollen die R a e t i c a von dem gesamten Material ausgeschieden werden, und zwar so, daß in dieser Abteilung die r ä t o r o m a n i s c h e L i t e r a t u r eine gesonderte Behandlung erhält. Desgleichen soll die gesamte schweizerische Literatur mit Ausschluß der bündnerischen eine besondere Abteilung H e l v e t i c a ausmachen.

- 1885 Druck des Raetica-Kataloges. Beschluß über die Gratisabgabe des Kataloges an bestimmte Interessentenkreise. Ergänzende Bestimmungen 1901, 1904, 1909.
- 1886 Druck des Helvetica-Katalogs.
- 1888 Druck des Katalogs Allgemeiner Teil I. Band.
- 1891 Druck des Katalogs Allgemeiner Teil II. Band.
- 1901 Anregung des Vorstandes der Historisch-antiquarischen Gesellschaft, daß dem Publikum von den sukzessiven Eingängen Kenntnis gegeben werde durch aufzulegende Verzeichnisse oder durch gedruckte Zuwachlisten. Der Bibliothekar erhält statt dessen den Auftrag zum Druck des I. Supplements zum Katalog Raetica, enthaltend den Zuwachs seit 1885, mit der gleichen Einteilung wie im Katalog von 1885.
- 1909 Beschluß betreffend die Erstellung eines alphabetischen Hauptkatalogs (Reglement § 26/27). Die Kommission entscheidet sich nach Vorschlag des Bibliothekars für den Zettelkatalog.
- 1912 Druck des II. Raetica-Supplements, Zuwachs 1901–1911. Druck des Verzeichnisses über den gesamten Jahreszuwachs und der Zeitschriften.
- 1913/14 Fortsetzung des handschriftlichen Hauptkatalogs in den nächstfolgenden Jahren, parallel zur Neuauflistung des Bücherbestandes.
- 1914/15 Druck des I. Helvetica-Supplements, 1887–1914.
- 1914 ff Druck des Jahresberichtes mit einem Verzeichnis der bündnerischen Literatur im Bündn. Monatsblatt.
- 1921 Drucklegung des I. Supplements zum Allgemeinen Teil.
- 1924 Anlegung eines Registers zur Urkundensammlung der Geschichtsforschenden Gesellschaft.
- 1926 Die Anlegung eines Standortskatalogs zum Zweck der Revisionen begonnen.
- 1928 Druck des III. Raetica-Supplements, Zuwachs 1912–1927.
- 1932–1934 Jahresverzeichnisse der Bündner Literatur 1928–1933. (Bündn. Monatsblatt.)
- 1934 Handschriftlicher Gesamtkatalog (Zettel) über die in unserer Bibliothek vorhandene Musikliteratur.
- 1936 Jahresverzeichnis der bündnerischen Literatur der Jahre 1934/35.
- 1936 Verzeichnis über die in der Kantonsbibliothek vorhandene

pädagogische Literatur. SA. (Jahresbericht des Bündn. Lehrervereins 36).

1937–38 Jahresverzeichnisse der bündnerischen Literatur 1936, 1937.

Druck des II. Helvetica-Supplements, Zuwachs 1914–1936. Bibliographia Romontscha 1552–1930, hg. durch die Lia Rumantscha mit Unterstützung der Kantonsbibliothek.

1939 Bündnerische Literatur des Jahres 1938. SA. (Bündner. Monatsblatt 1939).

Ende des Jahres 1939 verfügte die Bibliothek über folgende handschriftliche und gedruckte Kataloge:

1. Handschriftliche:

- a) einen alphabetischen Hauptkatalog (Zettelkatalog),
- b) einen Standortskatalog,
- c) einen Materienkatalog,
- d) zur Raetica-Abteilung auch einen Autorenkatalog.

2. Gedruckte Fachkataloge:

- a) Raetica-Katalog 4 Bände, fortgesetzt bis 1927; über die Zeit von 1928–39 Jahresverzeichnisse;
- a) Helvetica-Katalog 3 Bände, fortgesetzt bis 1936;
- c) Allgemein-wissenschaftlicher Katalog 3 Bände, fortgesetzt bis 1921.

Versicherung der Bibliothekbestände

1901 ist zum erstenmal von einer Versicherung der Bibliothek die Rede im Sinne einer Erhöhung der Versicherungssumme um 20 000 bis 30 000 Fr.

1903 wurde die Kantonsbibliothek durch Vertrag für 160 000 Fr. versichert.

1913 Erhöhung der Versicherungssumme auf 200 000 Fr.

1935 Versicherung der Kantonsbibliothek (laut Police bei der kantonalen Finanzverwaltung) 400 000 Fr.

Ausstellungen

1896 wurden in Genf ausgestellt zwei kalligraphisch schöne Handschriften und zirka 30 Druckschriften der bündnerischen Druckereien verschiedener Druckorte 1549–1800.

- 1912 Ausstellung der 14 Inkunabeln (aus dem 15. Jahrh.) der Kantonsbibliothek und zirka 40 Bündner Drucke aus dem 16., 17. und 18. Jahrh. im Lesezimmer der Bibliothek an einem Sonntag, in Verbindung mit einer Besichtigung der Bibliothek seitens der Churer Typographen.
- 1914 Schweiz. Landesaussstellung, wo auf Wunsch der Vereinigung schweiz. Bibliothekare Kataloge, Formulare etc. der Kantonsbibliothek ausgestellt wurden.
- 1937 Ausstellung romanischer Bestände anlässlich eines Besuches einer Abordnung der Bundesversammlung im Hinblick auf die Abstimmung über die Anerkennung des Romanischen als vierter Landessprache.
- 1937 Beteiligung an einer Ausstellung handschriftlicher Stammbücher (libri amicorum) in der Landesbibliothek in Bern; die Kantonsbibliothek steuerte drei Stücke bei.
- 1939 An eine Kollektivausstellung der Vereinigung schweiz. Bibliothekare anlässlich der Schweiz. Landesaussstellung steuerte die Kantonsbibliothek 50 Fr. bei. Für eine Ausstellung musikgeschichtlicher Literatur an der Schweiz. Landesaussstellung in Zürich stellte sie 93 Stück zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit den schweizerischen Bibliotheken

- 1922 Errichtung einer Kreisstelle der Schweiz. Volksbibliothek in Chur, wo ihr vom Kanton im Parterre des Archiv- und Bibliothekgebäudes ein Lokal samt Heizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt wurde.
- 1928 Errichtung des schweizerischen Gesamtkatalogs und einer damit verbundenen Auskunftstelle in der Schweiz. Landesbibliothek in Bern. Unsere Kantonsbibliothek verpflichtete sich zur Mitarbeit.
- 1930 Tagung der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare in Chur. Berichte darüber von Direktor F. Burckhardt in Zürich in der „Neuen Zürcher Zeitung“ 1930 Nr. 1325 und im „Journal de Genève“ 1930 Nr. 178 von Aug. Bouvier, Bibliothekar der Bibliothèque publique in Genf u. a.